

KARMEL- KONTAKT



Rundbrief
für den Freundeskreis der Karmeliten

WEIHNACHTEN 2024 | NR. 146

Grau in Grau,
Dunkelheit,
Winterzeit ...

Wo bleibt das Leben?

Alles fängt klein,
unscheinbar, kaum sichtbar an ...

Auf dem Titelbild: ein Herz.
Eine Zeit, in der es nicht war.
Bis jemand kam und die graue,
verrußte Wand veränderte.
Es ist eine Wand in der Bamberger
Klosterkirche.
Zeichen setzen, um die Stimmung
zu erhellen.
Jedes Mal, wenn ich die Klosterkirche
betrete:
Ein Strahlen, ein Schmunzeln,
eine Freude!
Es braucht nicht viel mehr
als ein Zeichen,
das mir Freude bereitet.
Wen erfreut es nicht?

Grau in Grau,
Dunkelheit,
Winterzeit ...

Setze ein Zeichen!

Der Advent macht es
mit Kerzen,
und bereitet uns auf das Fest vor,
Weihnachten!

Gott setzt (s)ein Zeichen,
denn alles fängt klein,
unscheinbar, kaum sichtbar an ...

An Weihnachten wird es hell(er).
Eine graue Zeit
bekommt weiße Flächen.
Setze dein Hoffnungszeichen
in diese Zeit.

Ein Herz?

Grau in Grau,
Dunkelheit,
Winterzeit ...
Weihnachten

Leben mit Herzschlag ...

P. Severin Tyburski O.Carm.



Herz in der Karmelitenkirche

**Ein frohes und friedvolles
Weihnachtsfest und Gottes Segen
für das neue Jahr
wünschen Ihnen die Karmeliten**

„DAS WAR GANZ GROSSES KINO!“

Schulleiter P. Roland Hinzer O.Carm. am Theresianum in den Ruhestand verabschiedet

Am Freitag, den 19. Juli 2024, wurde P. Roland Hinzer O.Carm. nach 20 Jahren im Amt des Schulleiters in den Ruhestand verabschiedet. Zahlreiche Ehrengäste konnte StD i. K. Dieter Bördlein zur Feierstunde begrüßen: Bambergs Erzbischof Herwig Gössl, Domkapitular Msgr. Clemens Bieber in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender des Diözesancaritasverbandes für die Diözese Würzburg und damit oberster Repräsentant des Schulträgers, und Provinzial P. Klaus Rudolf Schenkelberger O.Carm. mit den Mitbrüdern aus dem Karmelitenkonvent in Bamberg. Das Staatsministerium wurde vertreten durch den Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in Oberfranken, Ltd. OstD Dr. Harald Vorleuter sowie seinen Vorgänger im Amt, Ltd. OstD a. D. Dr. Edmund Neubauer. Auch Staatsministerin a. D. Melanie Huml, MdL, ließ es sich nicht nehmen, dem langjährigen Schulleiter, der in der Oberstufe am Kaiser-Heinrich-Gymnasium ihr Religionslehrer war, für seinen Einsatz zu danken. Als Repräsentant der Stadt Bamberg war Bürgermeister Jonas Glüsenkamp gekommen.

In einer kurzweiligen Feierstunde, umrahmt von einem Streicherquartett der städtischen Musikschule, wür-

digten die einzelnen Rednerinnen und Redner das Wirken des scheidenden Schulleiters auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Domkapitular Msgr. Clemens Bieber eröffnete den Reigen der Grußworte, indem er auf die Bedeutung des Theresianum einging und darauf hinwies, dass er P. Roland schon seit der Jugendzeit kenne und schätze. Für die staatliche Schulaufsicht, der auch das Theresianum unterliegt, ergriff der Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Oberfranken, Herr Dr. Harald Vorleuter, das Wort. Er betonte die stets konstruktive Zusammenarbeit des Schulleiters mit der Dienststelle, würdigte dessen pädagogisches Wirken und dankte besonders für die Gestaltung der Wortgottesdienste bei den mehrtägigen Direktorentagungen in Kloster Banz. Bambergs Bürgermeister Jonas Glüsenkamp verursachte zunächst einen tiefen inneren Seufzer beim Gehörten, als er davon sprach, dass er die Persönlichkeit P. Rolands mit Hilfe des Alphabets charakterisieren wolle, beschränkte sich aber glücklicherweise nur auf die Buchstaben A und Z. Den Reigen der Grußworte schloss die erste Schülersprecherin Dana Kelm, Jahrgang II Kolleg, ab: „*Ihr Engagement und Ihre Herzlichkeit haben bei uns einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Sie waren stets ein Vorbild für uns alle! Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre jahrelange Hingabe und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute, viel Erfolg und vor allem Gesundheit. Mögen Ihre kommenden Jahre mindestens genauso schön, wenn nicht sogar noch schöner, als die vergangenen sein. In diesem Sinne und weil es ohne ein bisschen Latein keine Rede von mir wäre: Gratias tibi agamus et vale!*“

Einen weiteren

Höhepunkt bildete der Sologesang von Helya Abdi Valichali, die im Juni erfolgreich die Abiturprüfungen abgelegt hatte und mit dem Lied „My way“ von Frank Sinatra dem Schulleiter danken wollte.

Das letzte Wort hatte dann aber der so Geehrte selbst und das, so betonte er, wolle er sich auch nicht nehmen lassen. Er erinnerte an die besonderen Herausforderungen der vergangenen 20 Jahre und nannte die Einführung des G 8, die Generalsanierung des Schulgebäudes und die drohende Schließung des Theresianum, die glücklicherweise abgewendet werden konnte. Sein Dank galt allen, die ihn auf diesem Weg begleitet haben und ihm mit Rat und Tat in all den Jahren zur Seite standen, sein besonderer Dank aber galt Gott, der ihm in all den Jahren immer die Kraft geschenkt habe, um seinen Dienst auszuüben, und er schloss mit den Worten: „Es war mir eine Ehre!“

Mit Standing Ovations dankte das Auditorium P. Roland für seinen Einsatz als Schulleiter am Theresianum. „Das war ganz großes Kino“, so bemerkte ein Teilnehmer am Ende der gelungenen Feierstunde. Im Anschluss traf man sich im Lichthof der Schule zum gemütlichen Beisammensein.



P. Roland O.Carm., Erzbischof Herwig Gössl und Melanie Huml

**KARMELITEN**
LEIDENSCHAFT FÜR GOTT

**KARME-KONTAKT Nr. 146 –
Weihnachten 2024**

Redaktionsanschrift: KarmelKontakt,
Am Knöcklein 11 – 13, 96049 Bamberg,
Tel. 09 51 / 95 29 100, www.karmeliten.de,
E-Mail: karmelkontakt@karmeliten.de

Redaktion: Deutsche Provinz der Karmeliten

Bildernachweis: Provinzialat der Karmeliten
Druck: Druckerei Distler, Hirschaid

Spendenkonto: Deutsche Provinz der
Karmeliten, Darlehenskasse Münster,
BLZ 400 60 265, Kto. 3 788 201,
BIC: GENODEM1DKM,
IBAN: DE45 4006 0265 0003 7882 01



**So wird Ihre Spende
noch einfacher:**

QR-Code scannen
und direkt unsere
Spenden-Projekte-
Website erreichen.

GOTT BAUT EIN HAUS, DAS LEBT!

„Gott baut ein Haus, das lebt!“ Dieser Satz aus einem neueren Lied und im Anklang an den ersten Petrusbrief: „Kommt zum Herrn, dem lebendigen Stein ...“ und „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen ...!“ (1 Petr 2, 4,5) könnte zum Motto für den Bezug des neuen Klostergebäudes Am Knöcklein 11-13 in Bamberg werden. Es ist Wunsch, Herausforderung und bereits auch ein wenig Tatsache für die Klostersgemeinschaft im neuen Haus, das nach viereinhalb Jahren Bauzeit endlich bezugsfertig ist.

Nach den Jahren des Bangens und Hoffens war es am 16. September so weit, dass zunächst die Provinzverwaltung und der Provinzial, P. Klaus Rudolf Schenkelberger die neuen Räumlichkeiten beziehen konnten.

Dann folgten am 23. September die Mitbrüder, die bisher Am Knöcklein 7-9 gewohnt haben, mit ihrem Umzug. In der gleichen Woche konnten dann einige Mitbrüder ihre neuen Apartments beziehen.

Am 5. Oktober zogen schließlich die Mitbrüder, die bis dahin im Priesterseminar am Heinrichsdamm gewohnt haben, ins neue Kloster.

Mit der Vesper und dem Abendessen am 5. Oktober konnte das Gemeinschaftsleben in den neuen Räumen wieder aufgenommen werden. Nach und nach werden die neuen Räume mit Leben gefüllt.

Nach den langen Jahren des Übergangs mit mehreren Umzügen vom ehemaligen Brauhaus, Am Knöcklein 5, über den Zwischenaufenthalt im Montana-Haus der Dillinger Franziskanerinnen, am Friedrichsbrunnen, und dem Priesterseminar am Heinrichsdamm wohnt jetzt endlich der Bamberger Konvent wieder im eigenen Gebäude.

Für alle Mitbrüder des Bamberger Klosters waren es Zeiten der inneren und äußeren Anspannung. Vieles am Gemeinschaftsleben konnte in der Zeit der „Zerstreuung“ nur rudimentär stattfinden. Vieles blieb wegen der Wege wortwörtlich auf der Strecke. Vor allem war das Gefühl von Heimat wegen des Gaststatus in den Übergangszeiten nur sehr schwer beizubehalten. Trotz der stressigen Wochen des Umzugs, die für alle noch einmal eine große Kraftanstrengung bedeuteten,



Die Bamberger Karmeliten am Tag der Segnung des Hauses

kommt so langsam das Gefühl auf, endlich angekommen zu sein.

Aber nicht nur für die Brüder war die Umzugszeit anstrengend, auch für das Personal des Bamberger Klosters war diese Zeit eine große Herausforderung, die mit Bravour gemeistert wurde. An dieser Stelle sei dem gesamten Personal ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott gesagt.

Natürlich gibt es noch die eine oder andere Baustelle im neuen Kloster, vor allem mit der Gestaltung der Gemein-

schaftsräume. Doch so langsam wird es wohnlich.

Jetzt gilt es wieder zusammenzuwachsen und die gemauerten Steine mit Leben zu füllen. Es soll aus dem toten Stein ein lebendiges Haus werden. Das ist ein Wunsch und eine Verheißung für das Bamberger Kloster und alle Mitbrüder. So wollen wir Bamberger Karmeliten uns „... als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen ...“ (1 Petr 2,5) lassen.

P. Jakobus Antretter O.Carm.

NEUES AUS UNSERER MISSION IN KAMERUN

Unsere Gründung in Kamerun macht weiterhin Fortschritte. Zu Beginn dieses Jahres wurde mit dem Bau eines Kindergartens am Stadtrand der Landeshauptstadt Yaoundé begonnen. Die Arbeiten für den Kindergarten sind ohne größere Probleme gut vorangekommen und inzwischen abgeschlossen. Im kommenden Jahr kann dann mit der eigentlichen Arbeit im Kindergarten begonnen werden. Der Kindergarten ist Teil unseres geplanten ganzheitlichen Schulkomplexes bestehend aus Kindergarten, Grundschule und Gymnasium mit einem berufsbildenden Zweig. Damit wollen wir Karmeliten bewusst an der Entwicklung und Ausbildung junger Menschen im Land teilnehmen und ihnen dabei eine



Kindergarten in Kamerun

gute christliche Grundlage mit auf den Weg geben. Der Weg dorthin ist noch weit, doch der Anfang ist gemacht und wir hoffen, mit Ihrer Unterstützung auf dieses Ziel hinarbeiten zu können. Die Anzahl der Karmeliten in Kamerun ist inzwischen auf 35 angewachsen. Davon haben 20 Mitbrüder bereits die ewige Profess abgelegt und wir-

ken im priesterlichen Dienst. Fast 15 Mitbrüder sind in der Ausbildung, sei es in Philosophie oder Theologie. Einige machen ein zusätzliches Studium nach der Grundausbildung. Einer von ihnen wird im kommenden Jahr sein Studium als Elektroingenieur beenden, ein anderer seinen Master II in Jura, ein anderer seine Spezialisierung im Bereich der Bibelwissenschaften und ein anderer seine Ausbildung im Bereich der Kommunikationswissenschaften. Damit können die Mitbrüder in Zukunft bald in verschiedensten Bereichen tätig sein und als Karmeliten zum Wohl der Bevölkerung wirken. Im September wurden zwei Postulanten aufgenommen, die sich für unsere Orden interessieren. Auch wenn unsere Gründung nach 20 Jahren noch auf wackeligen Beinen steht und nicht selbständig bestehen kann, gibt es dennoch Hoffnung für die Zukunft. Dank Ihrer Unterstützung können wir hier weiterhin tätig sein und beim Aufbau einer lebendigen Ortskirche im Land mithelfen.

PETER SCHRÖDER O.CARM.

Am 15. September feierte Peter Schröder O.Carm. sein 50jähriges Professjubiläum. P. Peter wurde 1955 in Essen geboren und trat 1973 in den Orden der Karmeliten ein. Ein Jahr später legte er seine zeitlichen Gelübde ab. 1984 wurde er in Wegberg vom Aachener Bischof Klaus Hemmerle zum Priester geweiht. Von 2018 bis 2022 war er Provinzial der deutschen Karmelitenprovinz. Heute ist er Prior im Marienthaler Kloster. Wir wünschen P. Peter für sein weiteres Wirken viel Gesundheit und Gottes Segen.



P. SEVERIN NEUER HOCHSCHULSEELSORGER IN BAMBERG

Am 16. Oktober wurde unser Mitbruder Severin Tyburski in einem ökumenischen Gottesdienst in der Erlöserkirche in Bamberg in sein neues Amt als Hochschuleseelsorger eingeführt. Nach mehr als 20 Jahren gibt es nun wieder einen Priester, der diese Aufgabe wahrnehmen wird.



P. Severin O.Carm. mit seinem evangelischen Kollegen Pfr. Thomas Braun

PHILIPPINISCHE KARMELOTINNEN IN ERLANGEN BÜCHENBACH VERLASSEN DAS KLOSTER

Im Jahr 1949 kamen sieben niederländische Karmelitinnen nach Schlüsselau bei Bamberg, um dort das Kloster der hl. Dreifaltigkeit zu gründen. Von dort aus kam es 1962 zur Gründung eines weiteren Klosters auf der Insel Java in Indonesien. 1969 wurde das Kloster von Schlüsselau nach Erlangen-Büchenbach verlegt. Nachdem die Schwestern im Lauf der letzten Jahre immer weniger wurden, kamen vor sieben Jahren Schwestern aus den Philippinen nach Büchenbach um das Klosterleben dort weiter aufrecht zu erhalten. Im letzten Jahr jedoch be-

schlossen die Schwestern in Burgos auf den Philippinen, ihre fünf Schwestern aus Deutschland abzurufen. So wurde dann am 7. September, am Vorabend des Festes Maria Geburt, ein Abschiedsgottesdienst für die Schwestern gehalten. Der Provinzial P. Klaus Rudolf und der Pfarrer von Büchenbach, Marcel Jungbauer, standen dem Gottesdienst vor. Viele Ordensleute und Gläubige waren aus diesem Anlass gekommen. Auch Vertreter der rumänisch orthodoxen Kirche, die dort regelmäßig ihren Gottesdienst feiern, waren gekommen. Im Anschluss an den Gottesdienst war Gelegenheit im Vorhof des Klosters von den Schwestern persönlich Abschied zu nehmen. Einige Tage später, am 10. September, flogen die Schwestern zurück in die Philippinen. Damit endet die Präsenz unserer Schwestern in unserem Kloster in Büchenbach nach 75 Jahren.



Verstorbene Leser und Freunde

- | | |
|------------------------------------|--|
| Katharina Simon, Marktrodach | Bernhard Nix, Herzogenaurach |
| Max Dreier, Forchheim | Brigitte Mehl, Hamminkeln |
| Weihbischof Helmut Krätzl, Wien | Hildegard Wagner, Pinzberg |
| Rosa + Hermann Dorn,
Burgebrach | Schwester Silveria Endres,
Würzburg |
| Maria Gründel, Bad Staffelstein | Zartmann Alfons, Mainz |
| Klaus Albinger, Hirschberg | Emmy Galbas, Bamberg (3. Orden) |
| Anni Günther, Lichtenau | Annemarie Fasching, Erlach
(3. Orden) |
| Sigrid Fath, Erlangen | Mathilde Mayer, Kaimt |
| Marlies Nolte, Recklinghausen | |

*Wir gedenken der Verstorbenen in der Feier der Eucharistie.
Gott schenke ihnen Leben in Fülle!*